

Deutsch-Russischer Austausch e.V. (DRA)

von Natalia Hantke, Berlin

Zielsetzung des DRA

Die Demokratisierung in Russland voranzutreiben, haben sich nach der Wende von 1989/91 viele verschrieben. Geleitet von der Einsicht, dass Demokratie nur dort gedeiht, wo den Einzelmitgliedern der Gesellschaft die Möglichkeit gegeben wird, sich aktiv von unten für die eigenen Interessen einzusetzen, wurde 1992 der Deutsch-Russische Austausch e.V. (DRA) mit Sitz in Berlin gegründet. Seine Zielsetzung ist die Etablierung kooperativer Strukturen mit den zivilgesellschaftlichen Kräften vor Ort. Die Partnerorganisationen des DRA sind Beratungszentren für Nichtregierungsorganisationen (NGO) in Perm, Novosibirsk, Volgograd und St. Petersburg, die Hilfe beim Aufbau eines Vereinswesens („freie Träger“) in den Bereichen Soziales und Menschenrechte anbieten.

Geschichte und Arbeit des DRA

1992 wird in Berlin der DRA gegründet. Aufgrund der sich verändernden Gesetzeslage für die russischen Medien entschließt sich der DRA, erste Kontakte zwischen russischen Medienexperten und dem Berliner Büro bei einer Informationsreise nach Deutschland zu knüpfen. Zugleich findet in Hamburg ein Praktikantenprogramm für Medienmitarbeiter aus St. Petersburg statt. Leitgedanke der Medienprogramme ist, das öffentlich-rechtliche und föderale Mediensystem zum Vorbild zu nehmen: gestärkte Massenmedien in der russischen Provinz sollen das zentralistische Modell ablösen. Im Mittelpunkt des Journalistenprogramms steht dabei die Vermittlung eines realistischen Deutschlandbildes sowie, neben Austausch mit den deutschen Kollegen, auch die Erhöhung der Professionalität der Teilnehmer.

Ebenfalls in dieses Jahr fällt die Entsendung von vier Sozialarbeitern nach St. Petersburg. Vor Ort sollen zunächst vier ausgewählte Selbsthilfeprojekte langfristig unterstützt werden. Aus diesem Engagement entwickelt sich das erste NGO-Support-Center.

Dessen Ziel ist die Koordination der bis dahin eher untereinander unstrukturierten und also ineffektiven medizinisch-soziale Initiativen, Obdachlosen- und Drogenhilfen. Mittlerweile existieren solche Büros zur Vernetzung von NGO-Interessen auch in Volgograd (seit 1994), Novosibirsk (seit 1996) und Perm. Die Ziele der NGOs unterstützt der DRA in Form von Seminarstrukturhilfe und Anschubfinanzierung. Im Vordergrund aller Hilfe steht dabei, die russischen Partner mit dem notwendigen Know-how zu versorgen, damit sie in Zukunft selbstbewusst und ohne fremde Hilfe für ihre Belange eintreten und sich fest in der russischen Gesellschaft etablieren können. Bei der Seminarstrukturhilfe strebt der DRA danach, mit Hilfe von Seminarangeboten in den Berei-

chen Marketing, Public Relations, Buchhaltung und Organisationsentwicklung die Infrastruktur zu stärken.

Seit September 1993 führt der DRA eine Seminararbeit für Mitarbeiter nichtstaatlicher, sozialer Organisationen durch. Dabei stehen Fragen des Projekt- und Finanzmanagements, der Mitarbeiterführung und der Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund. Geplant vom neugegründeten Hamburger Büro des DRA findet im Herbst erstmalig ein Praktikum für russische Jugend- und Sozialarbeiter statt. Im Jugendbereich organisiert der DRA Austauschprogramme für Multiplikatoren mit dem Ziel, den russischen Jugendarbeitern einen Einblick in die Vielfalt der deutschen Jugendarbeit und Jugendhilfe zu bieten und dadurch die vorhandenen Ansätze einer neuen Form russischer Jugendarbeit nach Auflösung des Komsomol zu unterstützen. Der Aspekt der Gegenseitigkeit wird mehr und mehr verstärkt.

1994 erweitert der DRA seine Aktivitäten um die Felder der Frauenarbeit und Menschenrechte. Eingeleitet mit einem deutsch-russischen Frauenseminar mit 80 Teilnehmerinnen in Berlin, beginnt der DRA eine konsequente Seminar- und Workshoparbeit zu den Themen „Frauen und Arbeitslosigkeit“, „Frauen und Gewalt“ und „Frauen und Politik in Russland“.

Der DRA stößt mit seinem sozialen Engagement unausweichlich auf das Thema „Menschenrechte“. Es ist die politische Zuspitzung dessen, was er mit seiner konkreten Arbeit erreichen will. Er arbeitet dabei ausschließlich mit bereits existierenden Menschenrechtsgruppen zusammen. Das Spektrum dieser Gruppen, die zumeist in den 80er Jahren entstanden sind, ist breit. Der Einsatz des DRA konzentriert sich auf die folgenden Schwerpunkte: die Haftzustände in den Gefängnissen Russlands, Menschenrechtsverletzungen in der Armee, das Individuum und die Macht des Staatsapparats. Finanziert wird beispielsweise die Arbeit von Juristen, die kostenlose Rechtsberatung für verschiedene NGOs anbieten. Unterstützt wird auch die Arbeit der ehrenamtlich tätigen „Soldatenmütter St. Petersburgs“, die 1996 mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet wurden.

Dem Drogenproblem in St. Petersburg widmete sich der DRA 1995, indem durch eine erfolgreiche Spendenkampagne im deutschen Fernsehen der Petersburger Drogenhilfe *Vozvrašèenie* erfolgreich Geldunterstützung zum Bau eines Therapiehauses zugesandt werden konnte. Mit Hilfe des DRA wird zusätzlich Beratung per Notruftelefon, rechtlicher Beistand, Hilfe beim Entzug und Abschaffung sogenannter harter Behandlungsmethoden angeboten.

Zum Jahresbeginn 1996 nimmt der DRA die Arbeit in Novosibirsk auf und gründet dort ein weiteres NGO-Sup-

port-Center. Zum Jahresende beginnt mit der russischen NGO Memorial der Aufbau von Sozialstationen für ältere Menschen.

1997 beginnt die Arbeit in Perm. Mit Konferenzen und Seminaren macht der DRA auf die rechtliche und soziale Lage von zur Flucht oder Auswanderung gezwungener Menschen in Ost und West aufmerksam. So begibt sich der DRA auf das Feld der Migrationsproblematik. Konkrete Projekte, z.B. der Aufbau einer Lederwerkstatt in St. Petersburg, fördert die Integration der MigrantInnen in ihrer neuen Heimat.

Für sein vielfältiges, gemeinnütziges Engagement wurde der Deutsch-Russische Austausch 1998 mit der Theodor-Heuss-Medaille ausgezeichnet.

Zur Setzung eines neuen Akzentes bei der Arbeit des DRAs kam es 1999 in Volgograd. Dort wurde ein Filmfestival organisiert. Das Konzept des Kulturfestivals mit dem Titel „Tage des Deutschen und Russischen Films der 90er Jahre“ beruhte auf dem Vergleich filmischer Methoden und aktueller Themen, an denen sich die Befindlichkeiten der Menschen beider Umbruchgesellschaften ablesen lassen.

Praktika

Durch seine mittlerweile achtjährige Tätigkeit verfügt der DRA über viele Kontakte, die nötige Infrastruktur und entsprechende Erfahrungen. Mehrere hundert Menschen

aus Deutschland und Westeuropa haben ein Praktikum in Russland absolviert, welches durch den DRA vermittelt wurde. Der DRA arbeitet mit russischen Partnerorganisationen in St. Petersburg/Nordwestregion Russlands, Volgograd, Novosibirsk/Westsibirien und Perm/Ural zusammen. Vornehmlich werden Praktikumsplätze in diese Regionen und Städte vermittelt. Aufgrund seiner Zielsetzung vermittelt der DRA Praktikumsplätze in nicht staatliche und nicht kommerzielle Organisationen. Außerdem bestehen Kontakte zu Menschenrechtsorganisationen, zu journalistischen Projekten und zu Umweltorganisationen. Darüber hinaus können auch Praktikumsplätze beim Übersetzungsprojekt des DRA in St. Petersburg vermittelt werden. Unerlässliche Voraussetzung sind zumindest ausreichende Kenntnisse der russischen Sprache. Die Dauer der Praktika ist nicht festgelegt und hängt von der Einsatzstelle und den BewerberInnen ab.

Nähere Informationen:

Deutsch-Russischer Austausch e.V.
Brunnenstrasse 181, 10119 Berlin
☎ 44 66 8 00, Fax: 44 94 60
Email: dra.berlin@contrib.com

Natalia Hantke ist Studentin der Osteuropastudien und der Soziologie am Osteuropa-Institut der FU Berlin.